

## Behandlung bei Zahnfleischerkrankungen

Für eine erfolgreiche Parodontitistherapie sind das Verständnis und die Compliance des Patienten besonders wichtig und sollten deshalb immer gefördert werden. Von Zahnärztin Charlotte Pfeifer.

Viele Menschen leiden an Zahnfleischerkrankungen, die je nach klinischer Ausprägung und Schweregrad vom Patienten als mehr oder weniger störend empfunden werden. Oftmals verbirgt sich hinter Zahnfleischbluten, schlechtem Geruch/Geschmack etc. eine behandlungsbedürftige Parodontitis. Eine eindeutige Diagnostik des Schweregrades ist mithilfe des Parodontalen Screening Index (PSI) schnell durchgeführt und gehört mit zu der Eingangsuntersuchung. Schwieriger ist es, dem Patienten die Erkrankung seines Zahnhalteapparates zu verdeutlichen und ihm mögliche Risiken, wie schlimmstenfalls den Zahnverlust, darzulegen, da die Parodontitiserkrankung, wie oben beschrieben, vom Patienten nur partiell durch klinische Symptome wahrgenommen wird und zumeist nicht mit akuten Schmerzen einhergeht.

### Patienten sanft heranzuführen und nachhaltig aufzuklären

Die spezielle Anamnese wird in Form eines zwanglosen Gespräches über tägliche Mundpflegegewohnheiten erfragt. So bekommt man einen ersten Eindruck über die Intensität, Art und Dauer der häuslichen Zahnpflege des Patienten.

Gleichzeitig hilft ein zwangloses Gespräch besonders bei Neu- und/oder Angstpatienten, vorhandene Anspannung oder Ängste zu reduzieren.

- Wie pflegen Sie Ihre Zähne?
- Benutzen Sie eine elektrische oder Handzahnbürste?
- Blutet das Zahnfleisch beim Putzen?
- Benutzen Sie weitere Zahnpflegeartikel, wie z. B. Interdentalbürsten?
- Leiden Sie unter schlechtem Geschmack?
- Haben Sie schon mal eine Zahnreinigung durchführen lassen?
- Wurde eine Zahnfleischbehandlung in der Vergangenheit durchgeführt?

Dies sind nur einige Beispiele, um sich der Thematik in erster Richtung zu nähern und Informationen über bereits stattgefundene Zahnfleischbehandlungen zu bekommen.

Insbesondere das Zahnfleischbluten wird von den meisten Patienten nicht als Risikoparameter wahrgenommen, sondern auf falsche und/oder zu starke Putztechniken zurückgeführt, mit der Folge, dass spezielle Bereiche „geschont“ werden und es hier zu einer vermehrten Plaqueablagerung kommt. Der zweite Schritt besteht darin, dem Patienten seinen eigenen klini-

schen Befund schrittweise zu erklären unter Verwendung möglichst verständlicher Begriffe, wie z. B. erhöhte Sondierungstiefen, Entzündung des Zahnfleisches, Knochenabbau, eventuell in Kombination mit anschaulichen und erklärenden Schaubildern, die den Aufbau des Parodontiums zeigen oder den Unterschied zwischen gesundem und erkranktem Zahnhalteapparat. Die große Kunst besteht nun in



Als angenehm empfundene Produkte wie parodur-Spülung und -Gel steigern die Bereitschaft des Patienten zur Mundhygiene.

Schritt drei, den Zusammenhang zwischen Zahnpflege, klinischem Befund sowie notwendigen Behandlungsmaßnahmen zu verdeutlichen. Auch sollten weitere Risikoparameter wie eventuelle Grunderkrankungen, Medikamenteneinnahmen, Nikotinabusus etc. thematisiert werden, die Auswirkungen auf die Zahnfleischerkrankung haben könnten.

### Arbeitsgrundlage für Behandlung und Complianceförderung schaffen

Die Behandlungsphase gliedert sich in mehrere Abschnitte, beginnend mit der Initialphase oder auch Hygienephase genannt. Hier wird mithilfe indizierter Vorbehandlungen eine hygienefähige Situation geschaffen.

Zusätzlich erfolgt eine Einweisung in die richtige Mundhygiene, in der Regel zusammen mit einer professionellen Reinigung. Die Compliance des Patienten ist ein entscheidender Faktor für den späteren Behandlungserfolg. Entscheidend dabei ist, die erneute Plaquebildung durch mechanische Reinigung zu vermeiden, Spüllösungen oder andere chemische Detergenzien alleine sind nicht ausreichend. Hat der Patient diesen wichtigen Grundsatz verinnerlicht, ist eine Verbesserung des entzündlichen Befundes oftmals nach kurzer Zeit feststellbar.

Nach erfolgreichem Abschluss der Initialphase folgt die erneute Reevaluation mit Bewertung der durch geschlossene PA-Therapie behandlungsbedürftigen Zahntaschen. Zu diesem Zeitpunkt sollte der Patient die tägliche Zahnpflege verinnerlicht haben. Parallel zur geschlossenen PA-Behandlung empfehlen wir – je nach klinischem Befund und Umsetzbarkeit durch den Patienten – die parodur-Mundspüllösung und/oder das parodur-Gel, um das Risiko der erneuten Taschenbesiedlung mit pathogenen Keimen zu verringern. Gel und/oder Mundspüllösung werden dabei morgens und

abends angewendet (Spülung ca. 1 Min. im Mund behalten). Das parodur-Gel kann großflächig auf die Gingiva aufgebracht werden (als Ersatz zur Mundspüllösung) oder lokal bei tiefen Taschen (mithilfe eines Wattestäbchens oder einer Interdentalbürste) appliziert werden, teilweise zusätzlich nach der parodur-Mundspüllösung. Insbesondere das parodur-Gel wird, was Geschmack und Konsistenz betrifft, von den Patienten als sehr angenehm empfunden. Auch ist der Austausch der vorhandenen Zahnbürste und Reinigungsartikel aufgrund der Bakterienbesiedlung zu empfehlen, nachdem subgingivale Konkremente entfernt wurden.

Neben dem Einsatz bei der systematischen Behandlung von Parodontopathien verwenden wir parodur-Gel und -Mundspüllösung auch bei anderen Schleimhauterkrankungen (Prothesendekubitus, lokale traumatische Zahnfleischentzündungen, als Prophylaxe nach subgingivalen Präparationen, nach chirurgischen Eingriffen zur Wundprophylaxe) oder zur unterstützenden Therapie bei vorliegenden eingeschränkten mechanischen Fähigkeiten, die eine Zahnpflege erschweren, z. B. bei multimorbiden Patienten. ☒

### PN Adresse

Charlotte Pfeifer  
Zahnarztpraxis Dr. Holger Pfeifer  
& Charlotte Pfeifer  
Wallstr. 51  
21335 Lüneburg  
Tel.: 04131 42722  
charlottepfeifer@hotmail.com  
www.dr-holger-pfeifer.de

ANZEIGE

**Knochen- und Geweberegeneration –  
Biologische Grundlagen, aktuelle Standards und Visionen**

**14**  
FORTBILDUNGSPUNKTE

Ostseekongress

5./6. Juni 2015  
Rostock-Warnemünde  
Hotel NEPTUN

8. Norddeutsche Implantologietage

VERANSTALTER: OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-290  
event@oemus-media.de | www.oemus.com

www.ostseekongress.com

Programm, Preise und  
Anmeldeformular

Praxisstempel

FAXANTWORT | 0341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum Ostseekongress/  
8. Norddeutsche Implantologietage zu.

Titel/Vorname/Name \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!) \_\_\_\_\_

PN 1/15